

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 5

Artikel: Zeitdokumente : 1872: Badefreuden
Autor: Treichler, Hans Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1872: Badefreuden

Sieben Gasthöfe und fünf öffentliche Badeeinrichtungen stehen in den siebziger Jahren im Walliser Kurort Leukerbad für die Heilungssuchenden bereit. Im Alpen- oder im Promenadenbad finden sie mehrere Gemeinschaftsbassins, die dreissig oder vierzig Kurgäste fassen. Aber auch in den Hotels «Bellevue» oder «de France» gibt es Bassins in jeder Grösse – für Familien oder für die Scharen von weither angereisten Patienten, die von den wohlthätigen Gipsthermen im abgelegenen Walliser Tal gehört haben.

Was uns heute als unwirkliche, geradezu gespenstische Szenerie erscheint, beschreibt der Fremdenführer von damals als Selbstverständlichkeit: «Die gemeinschaftlichen Bassins liegen in allen Badegebäuden in ein und derselben Badehalle und sind nur durch die für die Besucher und die Bedienung bestimmten Zwischenräume voneinander getrennt, welche neben und zwischen den Bassins hinlaufend gegen letztere durch Geländer geschützt und Galerien genannt werden.»

Genauso selbstverständlich im Zeitalter viktorianischer Prüderie: Gebadet wird «in langer, wollener Kleidung von dunkelbrauner Farbe, die bis zu den Füßen reicht und bei den Damen noch mit einem Kragen versehen ist». Etwas Unziemliches, so versichert unser Führer, kann sich unter solchen Umständen unmöglich ereignen. Auch an die schwimmenden Tablettts habe man sich bald gewöhnt. Hier findet sich nämlich Platz für ein leichtes Frühstück oder ein Dominospiel zum Zeitvertreib – beides durchaus vernünftig, da doch die Gäste vier bis sechs Stunden am Stück im Wasser verbringen.

Hans Peter Treichler



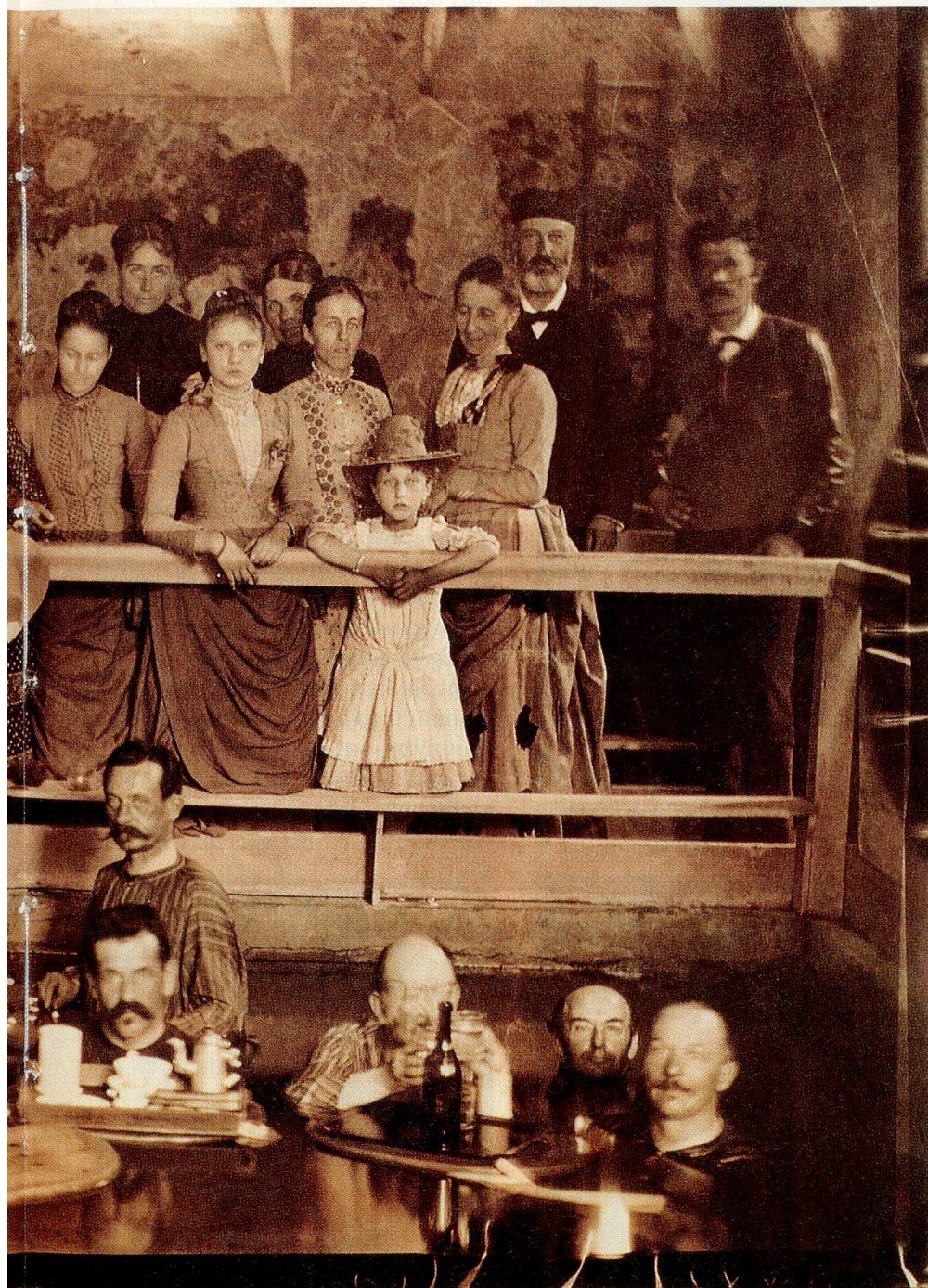


Bild: Collection W. und T. Bosshard

Für diese frühe Innenaufnahme eines unbekannten Fotografen war eine lange Belichtungszeit nötig, weshalb die badenden Personen im Vordergrund leicht verschwommen sind. Das historische Dokument gehört zu einer ungewöhnlichen «Photochronik», die von der Schweizerischen Stiftung für die Photographie und dem Forum der Schweizer Geschichte für das Jubiläum «150 Jahre Bundesstaat» zusammengestellt wurde. Sie ist unter dem Titel «Seitenblicke» ab 20. Mai 1998 im Forum der Schweizer Geschichte (Schweizerisches Landesmuseum) in Schwyz zu sehen und erscheint als Buch im Offizin Verlag Zürich.